

Sur-reale Dialoge

Zwei Ausstellungen im Künstlerhaus Bethanien

von Jürgen Kirschner

Gegen Ende Mai waren im von Gärten und Parkanlagen gesäumten Künstlerhaus Bethanien in Berlin zwei Wechselausstellungen zu sehen. Vom 20. März bis zum 9. Mai 2010 wurde im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien die von Capri Berlin und Thore Krietemeyer kuratierte Gruppenausstellung 'ICH WEISS WAS DU NICHT SIEHST' mit einem Begleitprogramm gezeigt. Und vom 30. April bis zum 8. Mai 2010 haben ein paar Räume weiter Studierende des Studiengangs 'Raumstrategien' der Kunsthochschule Berlin-Weißensee ihr im Wintersemester 2009/10 entwickeltes Reiseprojekt vorgestellt.

SPACE STRATEGY TOURS

Die angehenden 'visual artists' haben die Erfahrungen aus ihren Heimatländern anderen Beteiligten der international zusammengesetzten Gruppe als Startkapital für eine kurze Bildungsreise in eine fremde Kultur an die Hand gegeben. 'Import & Export' ist das Motto dieser Kontextverschiebung, und Fotoserien, aber auch Multimedia und Video, vereinzelt Objekte bilden zusammen mit den notierten Reflexionen die Reiseberichte. Ein als Reiseprospekt eben jener 'Space Strategy Tours' aufgemachter Katalog gibt als ausführlicher Kommentar zum jeweiligen Produktionsprozess Auskunft über die Intentionen und Erlebnisse. Beispielsweise sind dem chinesisch-deutschen Beitrag Erläuterungen über die analytischen Kategorien Vorstellung, Wirklichkeit und Abstand beigegeben. Ganz nebenbei verdeutlicht der mit praktischen Tipps und Highlights für die Reise gespickte Katalog, wie nah die globalisierte Welt zusammengerückt ist. Ein Budget von 0 € bis unter 1000 € reicht für eine Reise bis in den Mittelmeerraum, nach Brasilien, Südkorea oder China.

Die Fotodokumentationen illustrieren das Alltagsleben der fremden Kulturen unter dem Blickwinkel der jeweiligen Intervention. Die chinesische Exkursion nach Meerbusch zeigt weniger die intendierten Begegnungen als den artifiziellen Umgang mit der weitgehend menschenleeren Landschaft. Der brasilianische Ausflug führt zu einer sozialen Reportage über die Ausgrenzung der Roma in Makedonien. Und die Reise von Griechenland nach Zypern schildert tagebuchartig die Mühen der Integration in die nahe und doch ferne Welt. Mehrfach werden die erlebten Bruchstellen durch Fotocollagen ausgedrückt. Die gescheiterte Suche nach Landsleuten führt von Syrien zur Montage des Astronauten Neil Armstrong bei der Mondlandung in das Stadtbild von Seoul. Die Begegnung von Zypern mit Griechenland findet seinen Ausdruck in einem fotografischen Zitat zur Grenzüberschreitung des Kulturraums; der Künstler schwingt sich wie in der Vorlage 'Le Saut dans le Vide' von Yves Klein aus dem ersten Stock vom Balkon in die Lüfte. Und die Reise von China nach Spanien thematisiert die Konditionierung der optischen Wahrnehmung, wenn in die identische Straße jeweils andere Wahrzeichen unterschiedlicher Hauptstädte eingebaut werden.

In der Ausstellung sind die Importe mit einfachen Mitteln in die Räume hineingesetzt worden – ob durch in den Raum hineinragende Montage der Fotografien, ob durch den in sich geschlossenen Videoraum oder durch die Konstruktion kleiner hängender Ausstellungskästen mit Innenansichten einzelner Motive. Eine Sitzgruppe mit Sesseln, Couchtisch und passender Lampe lädt zum auf dem Tisch ausgebreiteten 'Me-

mory Istanbul' ein. Aus der Begegnung von Makedonien mit der Türkei ist ein Spiel entstanden, das mit der Darstellung von Alltagsszenen nicht nur die Suche nach Ähnlichkeiten verbindet. Neue Spielregeln wie die Entdeckung von Gegensätzen arm/reich, schön/hässlich etc. bieten auch einen neuen Blick auf die fremde Welt. Nur die Reise von Deutschland in die syrische Wüste hat kein fotografisches Resultat erbracht. Während im Katalog allein eine Textcollage aus Zitaten über Syrien die Phantasie anregt, steht in der Ausstellung eine Batterie im Raum. Zwei Kabel führen in die Wand und erwärmen mit der aus der Wüste mitgebrachten Energie die aufgelegte Hand.

ICH WEISS WAS DU NICHT SIEHST

Waren es bei den Raumstrategen Melodien aus Shanghai, durchfluten die Klänge des Videos von Rabea Eipperle 'Push it' die zweite Ausstellung. Zur Hip-Hop-Musik von Salt'N'Pepa zeigen die Bildsequenzen Tanzende im alltäglichen Outfit im begrünten Hinterhof. Ebenso sind zu Jugendbildern, Märchenwelten und Männerphantasien zwischen Wirklichkeit und Kunst erhellende Zuordnungen gefunden worden. Nicht nur für das Reiseprojekt, auch für die Gruppenausstellung der Absolventen bzw. etablierten Künstler ist Identität ein Leitgedanke. Die künstlerischen Positionen kommentieren die Gegebenheiten, sie verbinden Vorbilder und Klischees mit einer eigenen Perspektive – im Bewußtsein um die Fragilität der zugrunde liegenden Prozesse von Produktion und Rezeption. Die wenigen programmatischen Hinweise lenken die Aufmerksamkeit auf das Spiel mit den gewöhnlich als Wirklichkeit bezeichneten Übereinkünften bei der Orientierung in der Welt. Die künstlerische Erweiterung der Wirklichkeit führt zu einer Konfrontation, die mehr oder weniger hart ausfällt. Das Straßenbild von Las Vegas mit deutschen Schriftzug, die im Müll wühlenden Hunde im Vordergrund der Fotografie 'Our Cause' von Irène Hug hinterlassen eine flirrende Irritation der Wahrnehmung. Der zweiteilige Druck 'Nette Mädchen' von Daniela Comani ist eine eindeutige Umdeutung der Realität. Links annonciert der Text 'Beautiful Girls', rechts hält eine nur mit einem Sprengstoffgürtel bekleidete junge Frau mit einem Soldaten Händchen.

Die surrealen Bäume von Nikolaus List sind mit ihrem Motiv noch in der Realität verankert, führen in der Ausgestaltung aber schon in eine eigene Welt. Nur noch über die Metaphorik des Herzens führt die Brücke zu den Raumlandschaften von Thomas Ravens, deren Vergegenständlichung in vier verschiedenen Lösungen verblüffende Dimensionen eröffnen. Haben die menschlichen Figuren bei Ravens noch eine festgelegte Größe, sprengt die sitzende ältere Dame in der als Diaserie gezeigten Fotocollage von Asli Sungu die ursprünglich realistischen Proportionen ihres Wohnzimmers. Gemächlicher begleitet die Kamera im Video 'Das schlafende Mädchen' von Corinna Schnitt den Wechsel zwischen Wirklichkeit und Traum. In der ersten Sequenz wird das an der Neubausiedlung vorbeigleitende Segelschiff schließlich als kleines Modellboot enthüllt. In der zweiten Sequenz umkreist die Kamera im Vogelflug ein Haus und führt mit einer langen Fahrt durch ein geöffnetes Fenster in ein Interieur mit dem Gemälde eines Mädchens. Währenddessen ist die Aufzeichnung eines Anrufbeantworters zu hören. Ein Versicherungsvertreter bemüht sich um einen Vertragsabschluss – im Gespräch mit dem Portrait. Die scheinbar realistischen Medien transportieren medial verortete Traumbilder.

In der Ecke eines Ausstellungsraumes ragen zwei Pappkonstruktionen als Bögen empor. Wo sie sich über den Köpfen des Publikums treffen, kauert unter der Decke eine Figur. Iris Kettner trägt mit der Kombination aus Pappe, Textilien, Folie und Stahlgerüst 'K.' die Erweiterung der Wirklichkeit in den realen Raum. 'Panorama Art Prospect' von Gert Bendel (in Zusammenarbeit mit Dörte Meyer) kombiniert in einem der Ausstellungsräume historische Gemälde mit Videos auf Flachbildschirmen. Sie zeigen in aktuellen Szenen aus der Künstlerkolonie Kunsturse und Kunstaktionen, Kunstführungen und Moorlandschaft. Dieser kleine Einblick in das überschaubare Kunstsystem Worpswede schlägt den Bogen zurück zu den grundlegenden Fragen der Kunstproduktion und –rezeption.

"So bin ich unversehens der Landschaftsmaler geworden", zitiert Alena Meier in 'Walk the line' den Maler und Schriftsteller Adalbert Stifter. Auch wenn ihn die unüberschaubare Menge zeitgleicher künstlerischer Produktion schier zu erdrücken scheint, entschließt er sich, auch tätig zu werden. '15 zweispännige Wagen mit guten Rossen dazu' würden wohl vonnöten sein, um die geplanten Werke zu fassen. Kommt hier die Selbstbeauftragung des Künstlers mit einer Stimme aus dem Biedermeier des 19. Jahrhunderts zu Wort, reflektiert im Begleitprogramm Annette Hollywood mit einigen Folgen ihrer Dokusoap aus heutiger Perspektive Ansichten über 'Real Artist Life – Das wahre Künstlerleben'.

Copyright © Jürgen Kirschner 2010

